



Fraktion in der Homberger
Stadtverordnetenversammlung

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Martin Herbold
Rathausgasse 1
34576 Homberg (Efze)

Homberg (Efze), den 07.10.2026

Erstellung eines Sozialberichtes der Kreisstadt Homberg (Efze) mit einer jeweils zweijährigen Fortschreibung

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

die SPD-Fraktion beantragt in der kommenden Stadtverordnetenversammlung folgende Beschlüsse zu fassen:

- 1. Der Magistrat der Kreisstadt Homberg (Efze) wird beauftragt, einen Sozialbericht über die Themen „Soziale Lage“ sowie „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“, „Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen“ auf kommunaler Ebene vorzulegen und Anstöße zu konkretem Handeln zu geben. Die Indikatoren zu den genannten Themen sind bereits im Einzelnen bundesweit festgelegt.***
- 2. Der kommunale Sozialbericht soll alle zwei Jahre den Fachausschüssen zur Verfügung gestellt werden und jeweils die bisherige Entwicklung reflektieren. Dabei werden die statistischen Daten ausgewertet, um den derzeitigen Entwicklungsstand abzubilden. Die Bertelsmann Stiftung stellt auf Grundlage des Internetportals „Wegweiser Kommune“ solch einen „Sozialbericht“ als Datei zur Verfügung.***

Begründung:

Der Aufbau einer Sozialberichterstattung nimmt im Rahmen von integrierten, strategischen Sozialplanungsprozessen einen hohen Stellenwert ein. Die Sozialberichterstattung dient zur Darstellung der sozialen Verhältnisse in einer Kommune aus Verwaltungssicht und soll eine Datengrundlage für Planungen und politische Entscheidungen schaffen. Darüber hinaus trägt sie dazu bei, die soziale Lage innerhalb der Kommune dauerhaft zu beobachten und möglichst frühzeitig Handlungsbedarfe zu erkennen.

Die Sozialberichterstattung vereint und vergleicht kommunale Daten zu verschiedenen Lebensbereichen und -lagen der Bürgerinnen und Bürger, um die aktuelle Situation in der Kommune und ihren Sozialräumen abzubilden und greift vorhandene Herausforderungen oder Entwicklungsbedarfe vorausschauend auf.

Im Rahmen von kommunalen Beteiligungsprozessen wäre es vorteilhaft, sowohl die Wohlfahrtsverbände, Vereine und Initiativen als auch Bürgerinnen und Bürger bei der Sozialberichterstattung einzubeziehen.

Darüber hinaus kann ein Auszug aus dem Sozialbericht als Datenanalyse das Fundament für Förderanträge bilden. Verstärkt fordern Fördermittelgeber konkrete Bedarfs- und innerstädtische Vergleichsanalysen zur Antragstellung, um konkreten Bedarf spezieller Zielgruppen zu decken.

Die Sozialberichterstattung ist ein Steuerungselement, denn sie ist Ansatz- und Ausgangspunkt für die Entwicklung konkreter Maßnahmen, sie dient bei der Prioritätensetzung (sowohl in der Kommunalpolitik als auch in der Verwaltung) als Argumentationsgrundlage und übernimmt eine Legitimationsfunktion für die Einführung von Maßnahmen oder Veränderungen.

Ein Sozialbericht für den Schwalm-Eder-Kreis liegt derzeit vor und ist bereits entsprechend abrufbar. Ein entsprechender Bericht, welcher sich vollständig auf Homberg konzentriert, liegt hingegen nicht vor.

Weitere Erläuterungen können mündlich erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Homberger SPD-Fraktion

Dr. Herbert Wassmann

(Stadtverordneter)